

Bildgebende Verfahren zur Speicheldrüsendiagnostik:
Klassisches Röntgen ist nahezu obsolet **9**

Dysfunktion im craniomandibulären System:
Funktionsstörungen therapeutisch einbeziehen **11**

Praxis aktuell

Mundhöhlenkrebs – Fakten und aktuelle Entwicklungen (3):
Test für Mundschleimhautveränderungen **12**

Urteil des Bundesgerichtshofs:
Haftung für Partner einer Gemeinschaftspraxis eingeschränkt **13**

Unsinnige Regeln:
Bier auf Wein schadet nicht **18**

Kulturseite **14/15**

teschaft und nicht in den Dienst irgendeiner destruktiven Ideologie zu stellen“, so der IGZ-Vorsitzende und Hamburger KZV-Chef, Dr. Eric Banthien.

Neue Mehrheit

Nach den KZV-Wahlen für die Bestellung hauptamtlicher Vorstände in den KZVen hat nicht mehr der Freie Verband in der Vertreterversammlung der KZBV eine Zwei-Drittel-Mehrheit, sondern die IGZ-KZVen können gemeinsam mit den Interessengemeinschaften aus Niedersachsen – Zahnärzte für Niedersachsen (ZfN) – und Bayern – Zukunft Zahnärzte Bayern (ZZB) – eine Mehrheit bilden.

Lange Arbeitszeiten, ständige Rufbereitschaft und viele Fahrten schaffen Stress:

Zahnärzte am wenigsten gefährdet

Von allen Berufen im Gesundheits- und Sozialbereich tragen Tierärzte und Schädlingsbekämpfer das größte Risiko eines Arbeitsunfalls. Am wenigsten gefährdet sind Beschäftigte in Arzt- und Zahnarztpraxen. Dies meldet die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), die gesetzliche Unfallversicherung für Beschäftigte in Heil-, Pflege- und Sozialberufen.

Durchschnittlich ereigneten sich 2003 in diesem Sektor 7,4 Arbeitsunfälle pro 1.000 Beschäftigte. Deutlich darüber lagen Angestellte von Tierarztpraxen und



Dr. Eric Banthien

Die IGZ, hieß es in der Beirats-Sitzung weiter, beobachtet mit Sorge, dass einige Krankenkassen bereits mit der Diffamierungskampagne begonnen haben, mit der eine neue Abzockerdiskussion bezüglich der Festzuschüsse losgetreten werden soll. Die befundbezogenen Festzuschüsse seien eine alte Forderung der IGZ. Dazu wörtlich der IGZ-Beirat: „So unzulänglich die Festzuschüsse
(Fortsetzung auf Seite 4)

(drei hauptamtliche Vorstände) gestellt werden.

Vorab-Gespräch mit der bisherigen Opposition

Die Wahl selbst wird am 21. Januar 2005 von der sechzigköpfigen Vertreterversammlung für die sechsjährige Legislaturperiode 2005 bis 2010 vorgenommen werden. Bisher hat sich offiziell nur das bisherige KZBV-Vorstandstriumvirat mit Dr. Jürgen Federwitz, Hessen, Dr. Wolfgang Eßer, Nordrhein und Dr. Günther E. Buchholz, Westfalen-Lippe, (alle aus dem Freien Verband) für die Posten beworben. Dies, obwohl die Mehrheit der Delegierten von den bisherigen „Oppositions-

holz aus treter de am verg nem „K bis 2010“ darauf H zu wer IGZ-Vert als Ham und IGZ Peter H Chef, Br zender sowie D er KZV- sachsen usz Ra KZV-Vor

Sitz Kass

Die b matia Vors Zahn

Bade Baye Berli Bran Bren Ham Hess Meck Nied Nord Rhei Saarl Sach Sach Schl Thür West

Schädlingsbekämpferbetrieben mit mehr als 20 Unfällen sowie von Einrichtungen zur sozialen Eingliederung, das sind Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und Langzeitarbeitslose.

Tiermediziner haben das höchste Risiko

Sie nahmen mit knapp 20 Unfällen pro 1.000 Beschäftigte die zweite Stelle ein, in weitem Abstand gefolgt von Beschäftigten in Alten- und Pflegeheimen (11), ambulanten Pflegediensten (9,3) und Kliniken (9). Bis zu schweren inneren Verletzungen, die von

ausschlagenden Kühen oder Pferden zugefügt werden, reicht die Palette der Arbeitsunfallfolgen.

Dies ist jedoch nicht die einzige Ursache für die hohen Unfallzahlen: „Tiermediziner stehen unter einem hohen Leistungsdruck“, erläutert Lars Welk vom Bereich Gesundheits- und Mobilitätsmanagement der BGW. „Lange Arbeitszeiten, ständige Rufbereitschaft und weite Entfernungen kennzeichnen oft ihren Arbeitsalltag.“

Heute lebt in jedem dritten deutschen Haushalt ein Tier, entsprechend stark ist die Nachfrage
(Fortsetzung auf Seite 4)

Exklusiv bei
Gmds www.gmds-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
hausen
99 0
19 29
Zs. A
46291X
ZB MED